



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd
Trost einer Christlichen Seel

Lohner, Tobias

München, 1684

Zwölffter Balsam. Für die Forcht deß Todts.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44828

sprechen: Siehe/ dein Gott wird an dem ganzen Leib aeplagt/ vnd du woltest einen so geringen Schmerzen an einen einzigen Glied nicht gedulden? Er hangt an dem harten Creuz/ vnd du darffst dich wegen der Härte deines Beths beklagen? Er wird mit schädlicher Gall getränckt/ vnd du woltest die heylsame Arzney nicht austrincken? Er hat vnabshbare Streich vnd Schmerzen von den Geislen/ Dörnern vnd Nägeln gelitten/ vnd du woltest die wenige Schmerzen vnd Stich deiner Kranckheit nit übertragen? Er ist alles menschlichen Trosts vnd Hilff in seinem D. leyden beraubt gewesen/ vnd du begehrest/ daß dir von jederman auffgewart vnd gedient werd? Weit seye dises von dir. Es gehöret sich nicht/ daß vnter einem dornährigen Haupt ein heickliches Glied gefunden werde. Ich will nicht ohne Wunden vnd Schmerzen seyn/ weil ich meinen Heyland mit so vil Wunden vnd Schmerzen angefüllt sehe.

Zwölffter Balsam.

Für die Forcht des Todts.

In dem zwölfften Kästlein wird ein Todten Balsam gefunden/ mit diser Überschrift: Christus ist für vns gestorben/ auff daß wir zugleich mit ihme leben/ 1. Thessal. c. 5. Diser Balsam ist vmb so vil köstlicher/ je mehr an einem glückseligen Todt gelegen ist/ vnd je mehr die Sterbende des Trosts vnd Stärke vnnöthigen haben/ welche ihnen

ihnen fürwar sehr häufig durch diesen Balsam gegeben wird. Seytemal / wann wir die Erfahrung beobachten wollen / zwey Stuck sonderlich den Todt bitter vnd gefährlich machen / nemlich die Verstreitung der bösen Feinden / vnd die Forcht des Gerichts. Aber beyde werden wenig zuschaffen geben dem jentgen / der den Balsam brauchen wird. Dann erstlich wie wenia ein Sterbender / wann er sein Zuflucht zu dem heiligen Leyden vnd Creuz Christi suchet / vor den bösen Feinden ihme zusörchten hab / hat Christus dem H. Edmund / wie Surius bezeugt / offenbarer / indem er ihm / da er noch ein Knab ware / erschienen ist / vnd gerathen hat / er solle alle Tag ein Geheimnus seines H. Leydens betrachten / dann dieses werde ihm zu Überwindung aller Versuchungen / an Eroberung vnd Erhaltung der Tugenden / vnd letztlich ein güttlichseelige Sterbstund zuerlangen ein sehr erspriessliches vnd kräftiges Mittel seyn / das also billich ein Sterbender mit diesem Balsam gestärkt sagen kan / mit der H. Kirchen: **Sehet das Creuz Christi! Fliehet / O ihr Widersacher.** So hat er zum andern auch das Gericht nicht also sehr zusörchten / dieweil er den Werth der Verdiensten Christi / vñ seines H. Bluts bey sich hat / mit dem er dan ihn als Richter leichtlich versöhnē kan. Also hat erfahren der H. Elzearius, welcher in der Sterbstund die History des Leydens Christi hat vorlesen lassen. Und wiewol er anfänglich ein erschröckliches Angesicht erzeiget / doch bald darauff auffgeschrien hat: Es ist ein grosser Gewalt der bösen Feind / aber diesen vnderwucken die Verdienst vnd Krafft Christi; Und

über ein kleines schrye er widerumb: Jetzt hab ich
 überwunden. Kan also billich ein Sterbender mit
 dem H. Augustin sprechen: Christus ist für ons
 gestorben. Nichts ist so bitter in dem Tode/
 welches durch den Todt Christi nicht gelindert
 werde. Mein ganze Hoffnung tragich
 zu dem Todt meines H. Er. Sein Todt ist
 mein Verdienst / mein Zuflucht / mein Heyl /
 mein Leben / mein Auferstehung: Mein
 Verdienst ist die Erbärmus meines H. Er.
 Ich bin nicht arm an Verdiensten / so lang
 mich der H. Er der Erbärmus nicht verlast.
 Vnd weil die Erbärmus des H. Er vil
 seyn / so bin ich auch reich an Verdiensten;
 je mächtiger er ist / mich selig zumachen /
 je sicherer bin ich meines Heyls. Dises hat für-
 war jener Jüngling in dem Werck erfahren / wel-
 cher als er vor Gericht gestellt seine Werck auff die
 strenge Waag legen / aber die böse Werck weit vor-
 wegen sahe / mit lauter Stimm geschryen hat: Ach
 leger doch ein einiges Tröpflein von dem Blut
 Christi auff die andere Waag! Welches so bald er
 erhalten / hat alsbald die andere Schiffel der guten
 Wercken vorgewogen / vnd ist also er mit Freuden
 von diser Welt abgeschiden. Gleichen Trost haben
 zuverhoffen alle die jenige / welche gleiches Ver-
 trauen zu dem heiligen Leyden Christi schöpfen wer-
 den; Wird also alsdamm erfüllt werden / was der
 geistreiche Lehrer in dem 2. Buch / 12. cap. von der
 Nachfolgung Christi gesagt hat: Dises Zeichen
 des Creuz wird in dem Himmel erscheinen /
 wann

wann der **H**err zurichten kommen wird. Alsdann werden alle Liebhaber des **C**reuzs (und leyden Christi) welche sich dem **G**ekreuzigten gleichförmig zumachen beflissen (und ein beständiges **V**ertrawen zu seinem heiligen **L**eyden getragen haben) mit grosser **H**offnung vor **C**hristo dem **R**ichter erscheinen.

Dreyzehender Balsam.

Für die Forcht des Fegewers.

In dem dreyzehenden und letzten Kästlein wird ein Balsam für diejenige gefunden/ welche das Fegewer gar zu vnordentlich fürchten/ mit diser **O**berschrift: **S**iehe das **L**amb **G**ottes/ welches hinweg nimbt die **S**ünd der **W**elt. **J**ohanc 1. Daß diser Balsam für obgemelte Forcht des Fegewers sehr kräftig seye/ hat erstlich der **H**. **B**ernhard mit nachfolgendem **S**pruch klärllich angedeutet. **D**ein **L**eyden/ **O** **H**err **J**esu/ ist die letzte **Z**uflucht/ ein sonderbares **M**ittel (die **S**ünd aufzulöschten) wann es an der **W**eisheit mangelt/ und die **G**erechtigkeit nit genugsamb ist: wann die **V**erdienst der **H**eiligkeit vnderligen/ so kombt dein **L**eyden zu **H**ülff. **W**ann derohalben schon mein **K**rafft wird abnehmen/ will ich doch nit trawrig werden/ noch ein **M**isstrawen tragen. **I**ch weiß/ was ich thun will. **D**en **K**elch des **H**erren will ich nemen/ und den **N**amen **G**ottes anrufen. **N**och